

Karate für Menschen mit Behinderung

Individuell stärken, selbstbestimmt leben

Bericht über die Karate AG der Rheinischen Förderschule in Euskirchen-Euenheim mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

Die Karate AG der Rheinischen Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in Euskirchen-Euenheim (Schulleitung: Frau Karin Hambach) kann nach einem halben Jahr auf eine durchweg positive Entwicklung zurück blicken. An Regelschulen hat sich die Kampfsportart Karate (Konzept Sound-Karate) schon an vielen Schulen im Sportunterricht oder in Form von AGs etabliert.

Das Zusammentreffen von motorischen und kognitiven Elementen im Karate-Do hat die Schulpädagogik auf das vielseitige Arbeitsfeld „Karate-Do und Selbstverteidigung“ aufmerksam gemacht. Die Arbeit der letzten Monate hat auf beeindruckende Weise gezeigt, dass unterschiedliche Behinderungsformen keine Beeinträchtigung für das Ausüben von Karate oder SV-Techniken bedeuten. (Kategorisierung der Behinderungsformen für Wettkampf siehe DKV-Seite im Internet.) Zentraler Begriff in der Zusammenarbeit mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen ist die „Individualität“. Jede/r Schüler/in bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit in den Unterricht. Das gilt für Kernfächer wie Deutsch oder Mathematik genauso für den Karate Unterricht. Die Teilnehmer haben in der Regel gro-

ßen Spaß daran, eigene Kompetenzen (z.B. Körperspannung, Balancieren oder das Erlernen erster Techniken) für sich selbst zu nutzen. Die



Schüler/innen der Euenheimer Förderschule zeigen, dass eine effektive Umsetzung von Karatetechniken trotz Beeinträchtigung in den Bereichen Motorik, Kognition, Sprache und Wahrnehmung möglich ist. Individualität und Karate bestechen durch Grenzenlosigkeit – Karate Do (Do = der Weg) ist ein Weg, definieren muss diesen jeder selbst.

Ein wichtiger Aspekt in der Zusammenarbeit mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen ist das Entwickeln und Stärken des Selbstbewusstseins sowie des eigenen Körperschemas. Die Förderschule bietet den Schüler/innen einen „Schonraum“. Wie die gesamte Förderschulpädagogik verfolgt das Karate-Do das Ziel der Integration und Selbstbe-

stimmtheit. Die Karate AG bildet mit effektiven Methoden ein sehr gutes „Übungsfeld“ um sich seiner selbst bewusst zu werden (z.B. Rollenspiele,

entdecken der eigenen Kraftpotentiale aber auch Grenzerfahrungen) oder sich selbst zu behaupten (z.B. Übungen aus dem Bereich der Gewaltprävention). Es wäre sehr wünschenswert, wenn im Bereich der Förderschulpädagogik das Konzept des Karate-Do und der dazugehörigen Selbstverteidigung/Selbstbehauptung an unterschiedlichen Schulformen verfolgt werden würde. Bei Interesse gebe ich gerne Auskünfte oder Anregungen für die Umsetzung einer Karate AG an Förder- oder Regelschulen.

Christian Gramberg,

August 2008 Dan Shotokan Karate-Do Lehramtsanwärter der Rheinischen Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in Euskirchen-Euenheim.

Trainer 1. Karate Ag Kölner Schulen e.V.
Internet: www.koeln-karate.de